

# Der Kampf gegen die Hauptsünden - Geiz -

## Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

### Wesen

Geiz ist **ungeordnete Neigung zu irdischen Gütern**. Um das Ungeordnete des Geizes zu erkennen, erinnern wir uns zunächst an die **Absicht Gottes, als er dem Menschen zeitliche Güter verlieh**: Gott setzte sich ein doppeltes Ziel, nämlich **unsern persönlichen Nutzen und den unserer Mitmenschen**.

Die Güter der Erde werden verliehen, um den zeitlichen Bedürfnissen des Menschen, der Seele und des Leibes, zu genügen. Um unser Leben und das Leben derer zu erhalten, die von uns abhängen, ebenso um uns die Mittel zur Pflege des Verstandes und der anderen Fähigkeiten zu verschaffen. Zu diesen Gütern gehören die für die Gegenwart und die Zukunft **notwendigen**. Wir sind verpflichtet, sie uns durch ehrliche Arbeit zu erwerben. Und die **nützlich** sind zur allmählichen Erhöhung unseres Einkommens, zur Sicherung unseres Wohlergehens oder desjenigen anderer, zur Begünstigung des Allgemeinwohles durch Förderung der Künste und Wissenschaften. Es ist nicht verboten, diese Güter sich zu einem edlen Zwecke zu wünschen, doch müssen Arme und gute Werke einen gewissen Anteil daran haben.

Diese Güter werden uns auch verliehen, um damit unseren Not leidenden Mitmenschen zu Hilfe zu kommen. Wir sind darum bis zu einem gewissen Grade die Schatzmeister der Vorsehung und **sollen unsern Überfluss zur Unterstützung der Armen verwenden**.

Jetzt werden wir leichter feststellen können, worin das Ungeordnete in der Liebe zu irdischen Gütern besteht.

- a. Zuweilen in der **Absicht**. Man verlangt nach **Reichtümern um ihrer selbst willen**. Man strebt nach ihnen wie nach einem Ziel oder wie nach einem Mittel zu Zielen, die man sich als letztes Ziel setzt, z.B. um sich Freuden oder Ehren zu verschaffen. Bleibt **man dabei stehen, betrachtet man den Reichtum nicht als Mittel zur Erlangung höherer Güter, so ist das eine Art Götzendienst, Anbetung des goldenen Kalbes**. Man lebt dann nur um des Geldes willen.
- b. Es offenbart sich auch in der **Art, wie der Reichtum erworben wird**. Man strebt nach ihm mit **Gewinnsucht**, mit allerhand Mitteln **auf Kosten der Rechte anderer**, auf Kosten der eignen oder der Untergebenen **Gesundheit**, durch **gewagte Spekulationen**, auf die Gefahr hin, die Frucht seiner Ersparnisse zu verlieren.
- c. Es erscheint auch in der **Art der Verwendung**. Man verausgabt die irdischen Güter nur ungerne und mit **Knauserei, weil man sie anhäufen will, um größere Sicherheit zu haben oder um des Einflusses**, den Reichtum gewährt, teilhaftig zu werden. Man **spendet nichts oder fast nichts für Arme und andere gute Werke**. "Kapital ansammeln" heißt das Losungswort. Das ist das höchste Ziel, nach dem man mit äußerster Anstrengung strebt. Einige gehen darin so weit, dass sie ihr **Geld wie einen Abgott lieben**, gern abzählen und betasten. Das ist der klassische Typus des **Geizhalses**.

Dieses Laster findet sich selten bei jüngeren Leuten. Diese sind noch leichtsinnig und sorglos und denken nicht daran, Kapital zu sammeln. Dennoch gibt es Ausnahmen und zwar unter Menschen von finsterem, misstrauischem, berechnendem Charakter. Erst im reiferen Mannes- oder Greisenalter zeigt es sich deutlich. Dann nämlich ängstigt man sich bei dem Gedanken, in Not geraten zu können. Diese Angst beruht zuweilen auf der Furcht vor Krankheit oder Unfällen, wodurch Unmöglichkeit oder Unfähigkeit zur Arbeit entstehen könnte. Unverheiratete, alte Junggesellen und Jungfern sind dieser Gefahr besonders ausgesetzt, da sie keine Kinder haben, die ihnen im Alter beistehen.

Die moderne Zivilisation hat eine andere Form unersättlicher Gier nach Reichtümern entwickelt; das Verlangen, Millionär oder Milliardär zu werden, nicht um seine eigene Zukunft oder die seiner Kinder zu sichern, sondern um die durch das Geld erhältliche Herrschgewalt zu erlangen. Verfügt man über ungeheure Summen, so erfreut man sich sehr großen Einflusses, übt eine Macht aus, die oft wirksamer ist als die der Regierung. Man ist König des Eisens, des Stahls, des Petroleums, der Hochfinanz und gebietet den Herrschern ebenso wie den Nationen. Diese Geldherrschaft artet oft in unerträgliche Tyrannei aus.

## Bosheit

**Geiz ist ein Beweis von Misstrauen gegen Gott, der mit väterlicher Sorgfalt über unsere Bedürfnisse zu wachen versprochen hat, ferner uns wissen ließ, es werde uns niemals am Notwendigen fehlen, wenn wir auf ihn vertrauen.** Er fordert uns auf, die Vögel des Himmels zu betrachten, die weder säen noch ernten, und die Lilien des Feldes, die weder arbeiten noch spinnen, gewiss *nicht, um uns zur Trägheit zu ermutigen, wohl aber um unsere ängstliche Sorglichkeit zu beruhigen und uns zum Vertrauen auf unsern himmlischen Vater aufzufordern.* Der Geizhals aber, statt sein Vertrauen auf Gott zu setzen, legt es in die Fülle seiner Reichtümer und fügt Gott durch sein Misstrauen gegen ihn Schmach zu : "*Sie werden über ihn lachen und sagen: «Seht, das ist der Mann, der nicht zu Gott seine Zuflucht nahm; auf seinen großen Reichtum hat er sich verlassen und auf seinen Frevel gebaut.»*" (Ps 52,8b-9). **Begleitet ist dieses Misstruens von dem zu großen Vertrauen auf sich selbst, die persönliche Tätigkeit. Man will seine eigene Vorsehung sein und verfällt daher einer Art Abgötterei, das Geld als seinen Gott betrachtend.** Niemand kann jedoch zwei Herren zugleich dienen, Gott und dem Mammon. "*Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.*" (Mt 6,24).

Aus den angeführten Gründen also ist diese Sünde schwer ihrer Natur nach. Ebenso, wenn sie Verfehlungen gegen wichtige Pflichten der Gerechtigkeit veranlasst, weil man sich betrügerischer Mittel bedient, um Reichtum zu erwerben oder zu behalten. Verfehlungen gegen die Nächstenliebe, da man notwendiges Almosen verweigert. Gegen die Pflichten der Religion da man sich zu sehr von den Geschäften in Anspruch nehmen lässt und seine religiösen Pflichten dabei vergisst. Es ist aber nur lässliche Sünde, wenn man gegen keine der christlichen Haupttugenden oder der Pflichten gegen Gott fehlt.

Vom Gesichtspunkte der Vollkommenheit aus ist die ungeordnete Liebe zu Reichtümern ein sehr großes Hindernis. **Sie ist eine Leidenschaft, die Gottes Stelle in unserem Herzen einzunehmen strebt.** Dieses Herz, der Tempel Gottes, wird von allerhand irdischen Wünschen, Sorgen und Geschäften bestürmt, die es ganz für sich in Anspruch nehmen. **Um sich aber mit Gott vereinigen zu können, muss das Herz von allem Geschöpflichen und aller irdischen Sorge leer sein.** Gott nämlich will den ganzen Geist, das ganze Herz, die ganze Zeit und alle Kräfte seiner gebrechlichen Geschöpfe. Man muss besonders den Hochmut aus dem Herzen bannen. **Anhänglichkeit an Reichtümer zieht den Hochmut groß, weil man mehr auf seine Reichtümer als auf Gott vertraut.**

**Sein Herz an Geld hängen, heißt daher der Liebe Gottes ein Hindernis setzen. Denn wo Unser Schatz ist, da ist auch unser Herz.** (Mt 6,21) Es loslösen, heißt darum Gott die Türe des Herzens öffnen. Eine von Reichtümern losgeschälte Seele ist reich an Gott.

**Geiz hindert auch Abtötung und führt zu Sinnlichkeit. Besitzt man Geld und hängt man daran, so will man es auch genießen und sich viele Freuden verschaffen.** Falls man diesen Genüssen entsagt, hängt man sein Herz um so mehr an das Geld. In jedem Falle ist es ein Götze, der uns von Gott abwendet. Somit ist es wichtig, diesen traurigen Hang zu bekämpfen.

### Heilmittel

**Das Hauptheilmittel ist die auf Vernunft und Glauben begründete feste Überzeugung, die Reichtümer seien nicht ein Ziel, sondern von der Vorsehung verliehene Mittel, um sowohl unsere als auch unserer Mitmenschen Bedürfnisse zu bestreiten. Gott bleibt deren oberster Herr. Wir aber sind eigentlich nur seine Verwalter, und eines Tages müssen wir dem höchsten Richter Rechenschaft darüber geben.** Es sind übrigens vergängliche Güter, die wir nicht mit uns ins Jenseits nehmen, wo sie auch keinen Kurs haben. **Sind wir klug, so legen wir für den Himmel und nicht für die Erde Kapital an.** *"Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz."* (Mt 6,19-21).

Um sich von aller ungeordneten Liebe zu Reichtümern loszulösen, gibt es kein wirksameres Mittel, als durch **reichliches Teilen mit Notleidenden** und durch andere gute Werke seine Güter auf der Himmelsbank anzulegen. Den Armen etwas schenken heißt Gott leihen, heißt das Hundertfache erhalten, sogar schon hienieden, da man den Trost genießt, Glück um sich zu verbreiten. Besonders aber im Himmel, wo Jesus für die um seiner Liebe willen geopfert, zeitlichen Güter uns unvergängliche dafür schenkt. Was man nämlich dem Geringsten der Seinen gibt, betrachtet er als ihm selbst gegeben. **Klug sind daher jene, die die Schätze der Erde gegen die des Himmels austauschen.** Gott und die Heiligkeit suchen, darin besteht die christliche Klugheit. *"Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben."* (Mt 6,33).

Die Vollkommenen gehen weiter. Sie verkaufen alles, um es den Armen zu geben oder einer Gemeinschaft zu überlassen, wenn sie einer Ordensgenossenschaft beitreten. Man kann auch unter Beibehaltung des Kapitals sich des Einkommens entäußern und es nur nach dem Rate eines klugen Seelenführers gebrauchen. Auf diese Weise bleibt man in dem von der Vorsehung angewiesenen Stande und übt Losschälung des Geistes und des Herzens.

### Schlussfolgerung

So vollendet in uns der Kampf gegen die sieben Hauptsünden die Ausrottung der bösen Neigungen, die sich aus der dreifachen Begierlichkeit ergeben. **Freilich werden stets einige dieser Neigungen in uns bleiben, um uns in der Geduld zu üben und das Misstrauen gegen uns selbst wach zu halten.** Aber sie werden weniger Gefahr bieten und wir werden unter dem Beistande der göttlichen Gnade sie leichter besiegen. **Zwar werden sich trotz unserer Bemühungen immer wieder Versuchungen in unserer Seele erheben, aber dadurch bietet sich uns nur Gelegenheit zu neuen Siegen.**